



volkshilfe.

SOZIALBAROMETER

Umfrage zum Thema Demenz

TAG GEGEN ARMUT

VolkshelferInnen setzen Zeichen

INTERNATIONALE HILFE

Flüchtlingshilfe im Libanon

**KINDERARMUT
ABSCHAFFEN!**

Das Volkshilfe-Modell der Kindergrundsicherung

MAGAZIN FÜR MENSCHEN 4/2018



sozialministerium.at

Zuwendungen für pflegende Angehörige

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Pflegende Angehörige, die eine Auszeit brauchen, können sich durch eine professionelle oder private Ersatzpflege vertreten lassen. Dafür kann eine finanzielle Unterstützung unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden:

- Sie sind die Hauptpflegeperson
- Sie pflegen seit über einem Jahr
- Die pflegebedürftige Person bezieht Pflegegeld zumindest der Stufe 3 (Stufe 1 bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen)
- Die Abwesenheit dauert mindestens eine Woche (bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen ab 4 Tagen) und maximal 28 Tage im Jahr
- Die Höhe der Förderung beträgt – abhängig von der Stufe des Pflegegeldes – zwischen max. 1.200 € und 2.500 € im Jahr

Alle Infos unter www.sozialministeriumservice.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Anzeige

NICHT WARTEN, HANDELN!

Mia ist 13 Jahre alt. Sie wohnt in einem Wiener Gemeindebau. Mit ihren Eltern und ihren zwei Brüdern. Ihre Mutter hat keine Ausbildung, ist daheim und betreut auch den Vater, der arbeitslos und krank ist. Das hat dramatische Folgen: Mias Familie ist arm, die Wohnung zu klein, das Auto verkauft, die Kleider second-hand, jeder Cent zweimal umgedreht.

Mia ist arm

Im Gespräch erfahren wir, dass Mia das alles mitbekommt. Und sich für die Lage ihrer Familie mitverantwortlich fühlt. Mitschuldig. Und sie beschränkt ihre Wünsche, weil sie weiß, dass dafür kein Geld da ist. Und sie beschränkt damit sich selbst und auf Dauer auch ihre Zukunftschancen. Ich persönlich kenne viele Mias, und auch nach vielen Jahren gehen mir ihre Geschichten sehr nahe. Aber es ist auch immer mehr Zorn dabei, denn es müsste nicht sein. Es ist änderbar.

625 Euro pro Monat

Kinder wie Mia erben die Armut ihrer Eltern. Das können wir nicht länger hinnehmen! 625 Euro pro Monat: Das braucht ein Kind in Österreich für ein Leben ohne Armut. Doch die staatlichen Leistungen sind zu gering. Mia fehlen monatlich 380 Euro. Um einmal

mit ins Kino gehen zu können, oder ein Geschenk beim Kindergeburtstag der Freundin mitbringen zu können. Um einmal mit den Eltern ins Hallenbad gehen zu können, das wünscht sie sich schon so lange. Oder die Oma in Oberösterreich besuchen zu können, aber der Zug ist teuer.

Sichern wir ihre Zukunft!

Eine staatliche Kindersicherungsgrundsicherung würde dieses Problem lösen. Doch die gibt es noch nicht. Und deshalb bitte ich um Ihre Spende für die kleine Mia. 4.560 Euro sichern ihr ein Jahr ohne Armut. Ein Jahr Kindheit. Ein Jahr Teilhabe und alle Chancen. Jede Spende hilft, Mias Zukunft und das anderer Kinder zu verbessern. Danke!



*Ihr Erich Fenninger
Direktor der Volkshilfe Österreich*

Ihre Spende hilft!

Wenn auch Sie dazu beitragen wollen, dass Mia ein Leben mit allen Chancen verwirklichen kann, freuen wir uns über Ihre Spende.

Spendenkonto:

BIC: BAWAATWW
IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400
Kennwort: „Kinderarmut“

Online-Spenden: www.volkshilfe.at/onlinespenden



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



1050 WIEN - MARGARETENGÜRTEL 98
Telefon 545 46 46 - Telefax 545 46 466

HAYDN - APOTHEKE
GESUNDHEITZENTRUM *Am Gürtel*
Ihr Ansprechpartner in Gesundheitsfragen
www.haydn-apo.at





INHALT

- 07 Kinderarmut.**
Volkshilfe startet Kindergrundsicherung.
- 11 Schulstartaktion.**
Unterstützung für benachteiligte Kinder.
- 12 Symposium.**
Kinder brauchen mehr!
- 18 International.**
Flüchtlingshilfe im Libanon.
- 22 ErVolkshilfe.**
Zwei VolkshelferInnen im Porträt.
- 24 Pflege.**
Volkshilfe-Kampagne #WürdeTrotzDemenz.
- 26 Sozialbarometer.**
Umfrage zum Thema Demenz.

■ Volkshilfe Österreich

Auerspergstraße 4, 1010 Wien

Telefon: 01 402 62 09

www.volkshilfe.at



facebook.com/volkshilfe



twitter.com/volkshilfe



youtube.com/volkshilfeosterreich



instagram.com/volkshilfe

Impressum

HerausgeberIn: Volkshilfe Österreich
1010 Wien, Auerspergstraße 4
Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Matthias Hütter, Erwin Berger, Melanie Rami,
Nicole Keusch, Alice Kurz-Wagner

MedieninhaberIn, VerlegerIn, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale: Römerstr. 8, 4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at, www.diemedienmacher.co.at

Druckerei: Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4, 1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at

KURZMELDUNGEN

Konzert gegen Armut



11.282 Euro für den Kampf gegen Kinderarmut! Das ist der Reinerlös des „Nacht gegen Armut“-Benefizkonzerts mit Calexico und Erwin & Edwin in der Arena Wien. **Vielen herzlichen Dank an Ewald Tatar und sein Team von Barracuda Music** für die langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung!

Benefiz im Rabenhof

Am 17. September kam im Wiener **Rabenhof Theater** zusammen, was zusammen gehört – Hilfe und Unterstützung sowie Freude und Unterhaltung. Für den musikalisch-komischen Rahmen sorgen **Christoph & Lollo** und **Robert Blöchl**.

Herzlichen Dank den Künstlern, VeranstalterInnen und BesucherInnen für den grandiosen Abend!





© iStock

324.000 Kinder in Österreich sind armutsgefährdet.
Die Lösung heißt: Kindergrundsicherung.

SO SCHAFFEN WIR DIE KINDERARMUT AB!

Das revolutionäre Volkshilfe-Modell der Kindergrundsicherung.

„Die Zahlen armutsbetroffener Kinder und Jugendlicher zeigen Jahr für Jahr: Es ist hoch an der Zeit, etwas zu tun – Zeit für einen großen Wurf“, sagt Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, bei der Präsentation des neuen Volkshilfe-Modells der Kindergrundsicherung Mitte Oktober. Derzeit seien 18 Prozent der Kinder und Jugendlichen betroffen, unglaubliche 324.000 Kinder. Zwar weise Österreich vielfältige kinder- und familienbezogene Leistungen auf, diese seien aber mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen verbunden, was zu Intransparenz und bürokratischen Hürden für Familien führe und letztlich einem Anstieg von Kinderarmut nicht entgegenwirke.

Einfach, transparent und fair

„Mit der Volkshilfe-Kindergrundsicherung wird das System nicht nur einfacher und transparenter, sondern es wird auch der Zusammenhang zwischen den Chancen der Kinder und der Geldbörse der Eltern aufgebrochen“, so Fenninger. Die Kinderarmut würde dadurch nachhaltig abgeschafft: „Mit der Einführung der Kindergrundsicherung können sich alle darauf verlassen, dass die Entwicklung der Kinder unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern abgesichert ist.“

200 bis 625 Euro ...

Konkret sollen alle in Österreich lebenden Kinder bis zur Volljährigkeit die Kindergrundsicherung erhalten. Die Höhe der zwölf Mal jährlich an die Erziehungsberechtigten ausgezahlte Transferleistung leitet sich von dem Referenzbudget der ASB Schuldnerberatungen GmbH ab und steigt, je geringer das Einkommen der Eltern ist. Grundsätzlich erhalten alle Kinder die universelle Komponente von 200 Euro. Diese Höhe ergibt sich aus dem monatlichen Grundbetrag der Familienbeihilfe für ein Kind ab 10 Jahren (141,50 Euro) sowie aus dem monatlichen Kinderabsetzbetrag (58,40 Euro) und ersetzt diese pauschalen Leistungen. Zusätzlich wird eine einkommensgeprüfte Komponente von maximal 425 Euro ausbezahlt: Bis zu einer Untergrenze von jährlich 20.000 Euro steuerpflichtigem Familieneinkommen wird die gesamte Höhe ausbezahlt, danach folgt eine Einschleifung bis zu einer Obergrenze von 35.000.

... für jedes Kind!

Das bedeutet, dass Kinder in Haushalten unter 20.000 Euro Familieneinkommen jährlich 625 Euro monatlich bekommen, Kinder aus Haushalten mit einem jährlichen Einkommen von über 35.000 einen universellen Betrag von 200 Euro. Erich Fenninger:



Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger und Michael Fuchs vom Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung bei der Präsentation des Modells am 16. Oktober.

„Somit erhalten alle Kinder in Österreich einen Grundbetrag, der mit den jetzigen universellen Familienleistungen vergleichbar ist.“

Wir können uns das leisten!

„Das Modell wäre bei vertretbaren Kosten sozial erstaunlich treffsicher – bei gleichzeitig geringem administrativen Aufwand, da es auf einem bereits bestehenden Einkommenstest bei der derzeitigen Familienbeihilfe aufbaut“, sagt Michael Fuchs vom Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung. Das Zentrum hat das Modell im Auftrag der Volkshilfe durchgerechnet. Das Fazit: Bei Einführung der Kindergrundsicherung als Instrument zur Bekämpfung von Kinderarmut würden anstatt derzeit ausbezahlter Leistungen, für alle Kinder Kosten von rund zwei Milliarden Euro anfallen. Damit erhielten 1.536.000 Kinder unter 18 Jahren in Österreich die Kindergrundsicherung. Rund 45 % davon mehr als die universelle Komponente von 200 Euro pro Monat, sowie darin inbegriffen rund ein Fünftel den Maximalbetrag von 625 Euro. Die durchschnittliche Höhe der Kindergrundsicherung läge bei 334 Euro im Monat. Würde die einkommensgeprüfte Komponente der Kindergrundsicherung speziell nur für jene Kinder gewährt, die derzeit unter Armut leiden, dann verursachte dies Mehrkosten von rund 600 bis 700 Millionen Euro.

Teilhabechancen sichern!

Während sich die Ausgaben für Familienförderung nur um ein Fünftel erhöhen würden, wären die positiven Effekte weitreichend, so Fenninger: „Die Kindergrundsicherung ist ein wirksames und effizientes

Instrument zur Bekämpfung von Kinderarmut. Die Armutsgefährdungsrate der Gesamtbevölkerung würde sich um 3,5 Prozentpunkte verringern, jene der Unter-18-Jährigen sogar um fast drei Fünftel. Außerdem würde es zu einer deutlichen Einkommensumverteilung zu gesellschaftlich benachteiligten Gruppen kommen.“ Natürlich brauche es neben der finanziellen Absicherung von Kindern auch einen Ausbau von sozialer Infrastruktur wie beispielsweise kostenloser Nachmittagsbetreuung und Kindergartenplätze für Unter-Dreijährige. „Aufbauend auf der existenziellen Absicherung aller Kinder müssen Teilhabechancen mit zusätzlichen Maßnahmen garantiert werden. Vor allem die Sozialarbeit hat als Begleitinstrument für Familien in schwierigen Lebensbedingungen einen besonderen Stellenwert.“

■ Kurz erklärt:

WAS?

Die Kindergrundsicherung ist eine finanzielle monatliche kindsbezogene Transferleistung.

WER?

Anspruch haben alle Kinder in Österreich bis zur Volljährigkeit, mit Fokus auf armutsgefährdete Kinder.

WIE?

Finanzieller Betrag (200 – 625 €) für kindsbezogene Ausgaben, der monatlich an die Erziehungsberechtigten ausbezahlt wird und abhängig von deren Einkommen ist.

WARUM?

Damit Familienleistungen gerecht verteilt, und Kinderarmut abgeschafft wird.

VOLKSHILFE STARTET KINDERGRUND- SICHERUNG

In einem ersten Schritt werden 20 armutsbetroffene Kinder mit Kindergrundsicherung unterstützt und wissenschaftlich begleitet.

Im Anbetracht der Kinderarmut in Österreich will die Volkshilfe nicht auf bessere Zeiten warten, sondern handeln. Deswegen beginnt sie ab sofort mit der Umsetzung des von ihr vorgestellten Modells der Kindergrundsicherung (siehe S. 5). „Wir verwirklichen die Kindergrundsicherung und beforschen die Auswirkungen“, beschreibt Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger die neue Initiative.

Zwei Jahre Chancensicherheit

In einem ersten Schritt wird 20 armutsgefährdeten Kindern zwei Jahre lang die Kindergrundsicherung finanziert. Pro Bundesland wird eine Familie dabei von SozialarbeiterInnen begleitet. Die Auswahl der Familien basiert auf Faktoren, die häufig zu Kinderarmut führen (z. B. alleinerziehender Elternteil) sowie nach regionalen Gesichtspunkten (Stadt-Land-Verteilung). Die Auszahlung der maximal 425 Euro erfolgt monatlich an die Eltern von armutsbetroffenen Kindern bis 18 Jahre. Die Ausgaben, die das Kind betreffen, werden in einem Kinderhaushaltsbuch dokumentiert. Dadurch werden die betroffenen Eltern ermächtigt, die Ausgaben zielgerichtet zu planen. Die Volkshilfe startet außerdem eine große Spendenaktion, um zusätzliche Kinder direkt unterstützen zu können.

Wissenschaftliche Begleitung

Um die Auswirkung auf die Teilhabe der Kinder zu messen, erfolgt auch eine externe sozialwissenschaftliche Begleitung, welche von DDr. Nikolaus Dimmel durchgeführt wird. Mit Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse soll untersucht werden, wie eine kindspezifische Leistung die Lebenswelt und Gefühlslage der Kinder und ihrer Familien verändert.

Gesellschaftliche Teilhabe

„Die Einführung einer österreichweiten Kindergrundsicherung kann den Missstand Kinderarmut aufheben und für jedes Kind gesellschaftliche Partizipation, Anerkennung und Selbstverwirklichung sicherstellen“, so



Erich Fenninger. Dies bestätigen auch die Berechnungen des Europäischen Zentrums für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, welches die Einführung der Kindergrundsicherung simuliert hat: Mit dem Modell könnte die Armutsgefährdungsrate der Gesamtbevölkerung um 3,5 Prozentpunkte verringert werden, jene der Unter-18-Jährigen sogar um drei Fünftel. Mit dem Projekt würde die Volkshilfe diese Zukunft vorweg nehmen, ist Fenninger überzeugt: „Wir unterstützen armutsbetroffene Kinder und Jugendliche, generieren valide Daten für unser Modell der Kindergrundsicherung und schaffen damit die Voraussetzung für dessen landesweite Implementierung.“

■ Jetzt spenden:

Helfen Sie mit, die Kinderarmut in Österreich ein für alle Mal zu beenden. Ihre Spende macht den Unterschied!

Spendenkonto:

BIC: BAWAATWW

IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400

Kennwort: „Kindergrundsicherung“

Online-Spenden:

www.volkshilfe.at/onlinespenden

MEHR ALS HILFE. VERÄNDERUNG.

volkshilfe.

**KINDERARMUT
ABSCHAFFEN**

Bank Austria
member of UniCredit

T

WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

www.volkshilfe.at
IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

KINDERARMUT ABSCHAFFEN!

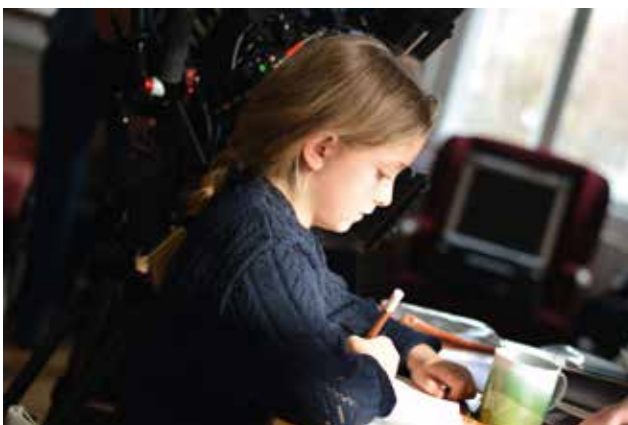
Neue Volkshilfe-Kampagne gestartet.

„Kinderarmut ist ein strukturelles Problem, das wir nur gemeinsam lösen können“, so Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger. Der Titel der neuen Volkshilfe-Kampagne bringe dies mit dem Slogan „Kinderarmut abschaffen“ auf den Punkt. Die Kampagne startete Mitte November und wird seither multimedial auf Plakaten, Printinseraten und Online-Banner sichtbar. Außerdem werden mit TV- und Hörfunkspots Menschen in ganz Österreich für die Thematik sensibilisiert und

zum Spenden animiert.

Dankeschön!

Die Volkshilfe dankt den SponsorInnen Bank Austria, T-Mobile Austria und Wiener Städtische Versicherungsverein und der media.at-Agenturgruppe für die Unterstützung sowie den Agenturen The Skills Group und Magistris & Berchtold für die gute Zusammenarbeit.



Dreharbeiten für den neuen TV-Spot.

TAG GEGEN ARMUT

Mit Aktionen in ganz Österreich gaben die VolkshelferInnen dem Kampf gegen Kinderarmut eine laute Stimme.

Am 17. Oktober ist der Internationale Tag für die Beseitigung der Armut. Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Volkshilfe waren auch heuer wieder auf Österreichs Straßen unterwegs, um die Menschen für die Problematik der Kinderarmut zu sensibilisieren. In Wien beispielsweise waren VolkshelferInnen an neun SPAR-Standorten präsent und haben KundInnen darum gebeten, das eine oder

andere mehr einzukaufen und für den guten Zweck zu spenden. Die Volkshilfe Steiermark veranstaltete bereits zum vierten Mal das Musikevent „Laut gegen Armut“ zugunsten armutsbetroffener SteirerInnen. Und in Niederösterreich machten VolkshelferInnen an Verkehrsknotenpunkten auf unser wichtiges Anliegen aufmerksam.



VolkshelferInnen in der Steiermark ...



... in Wien ...



... und in Niederösterreich!



Volkshilfe-Präsidentin Barbara Gross war in Graz mit dabei!

DIE NR. 1
BEI SCHULE

HILFSBEREITE MÜSSEN HIN.

SCHULE IST FÜR ALLE DA:

Gemeinsam mit der Volkshilfe unterstützen wir sozial benachteiligte Familien beim Schulstart.

DA MUSST' HIN.



SCHULE SCHENKEN STAUNEN

LiBRO

Anzeige



SCHLOSS HOF
SIE WERDEN
EUGEN MACHEN

WEIHNACHTSMARKT AUF SCHLOSS HOF

17. NOVEMBER BIS 23. DEZEMBER | JEDEN SA, SO | JEWEILS 10-19 UHR

Gratis Busshuttle: Bhf. Marchegg - Schloss Hof
2294 Schloßhof 1 | T: 02285 20 000 | www.schlosshof.at


SCHLOSS HOF
• WEIHNACHTSMARKT •

Anzeige



LIBRO-Marketingleiterin Petra Jobstmann, Autor Thomas Brezina und Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger beim offiziellen Start der heurigen Aktion Anfang August.

SCHULSTARTAKTION 2018

60.000 Euro in Form von LIBRO-Gutscheinen an Familien vergeben.

Der Schulbeginn stellt für armutsbetroffene Familien oft eine finanzielle Belastung dar. Genau hier setzt die Volkshilfe-Schulstartaktion an. Gemeinsam mit LIBRO hat die Volkshilfe heuer bereits zum achten Mal 60.000 Euro in Form von Gutscheinen an benachteiligte Familien ausgegeben. So werden Familien mit schulpflichtigen Kindern unterstützt, deren Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle von 1.185 Euro pro Monat liegt. Die Aktion wird jedes Jahr durch das flächendeckende Netz der Volkshilfe-Landesorganisationen österreichweit durchgeführt.

Soziales Engagement für ...

LIBRO ist der langjährige Partner der Volkshilfe-Schulstartaktion. Das österreichische Handelsunternehmen legt großen Wert auf soziales Engagement. Im Zentrum stehen dabei benachteiligte Familien und Kinder in Österreich. „Jedes Kind, ganz egal aus welchen Verhältnissen es kommt, sollte die Chance auf eine schöne und erfolgreiche Schulzeit haben – dafür setzen wir uns als Nummer 1 bei Schule ein“, so Michael Kremser, LIBRO-Geschäftsführer.

... ein erfülltes Leben

Der Kinder- und Jugendbuchautor Thomas Brezina unterstützte die Schulstartaktion heuer bereits zum

fünften Mal und stellte sich damit in den Dienst der guten Sache. „Die Schulzeit legt den Grundstein für ein erfülltes Leben“, so Brezina. Doch Armut mache einen guten Start in den Schulalltag für viele Kinder in Österreich unmöglich. Das müsse mit aller Kraft verhindert werden.

Dankeschön!

Herzlichen Dank an unseren Hauptpartner LIBRO für die langjährige Zusammenarbeit, an Thomas Brezina für sein außerordentliches Engagement und an die D.A.S. Rechtsschutz AG für die großzügige Unterstützung der Aktion 2018!

Weitere Infos:

www.volkshilfe.at/schulstartaktion

Ihre Spende hilft!

Wenn auch Sie dazu beitragen wollen, dass Kinder ihre Träume verwirklichen können, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: AT 77 6000 0000 0174 0400
oder online auf www.volkshilfe.at/onlinespenden

KINDER BRAUCHEN MEHR!

Volkshilfe-Symposium zum Thema Kinderarmut in der Wiener Urania.

Um den Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut am 17. Oktober setzt die Volkshilfe jährlich zahlreiche Aktionen in ganz Österreich. Fester Bestandteil der Aktivitäten ist das von der Volkshilfe Österreich veranstaltete Symposium zum Thema Kinderarmut, das am 16. Oktober im Dachsaal der Wiener Urania stattfand.

Was Kinder brauchen

Den Beginn gestaltete Ingrid Kromer von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems mit einer Studienpräsentation. Im Auftrag der Bundesjugendvertretung wurden Kinder befragt, was es für ein gutes Aufwachsen braucht. Die qualitative Studie zeigt beispielsweise auf, dass Kinder ein soziales Netz – Familie, Freunde und „Menschen, die einen mögen“ – für besonders wichtig erachten. Als Voraussetzung um „nicht arm zu sein“ nennen Kinder „ein Dach über dem Kopf“. Aber auch Kleidung, die dem Mainstream entspricht, wird als wichtig erachtet. Zum Abschluss listet Kromer Handlungsempfehlungen für PolitikerInnen auf, die die Kinder selbst entwickelt haben: Kindern zuhören und sie in Entscheidungen einbeziehen, wird als besonders relevant erachtet.



Ingrid Kromer von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems bei ihrem Vortrag.

Ist es unfair, arm zu sein?

Gottfried Schweiger vom Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg stellte in seinem Vortrag die Frage in den Mittelpunkt, ob es unfair ist arm zu sein. Es folgte ein philosophischer Exkurs zum Armutsbegriff und auch die Problematik



Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger eröffnet das Symposium 2018.

einer eindeutigen Definition von „Kindheit“ wurde erörtert. Klar sei trotz aller Unklarheiten jedoch: Kinderarmut ist unfair, wenn sie eine wesentliche Einschränkung des aktuellen und künftigen Wohls des Kindes darstellt.



„Ist es unfair, arm zu sein?“, fragt der Philosoph Gottfried Schweiger.

Wirkung von Sozialtransfers

Marcel Fink vom Institut für höhere Studien zeigte die Wirkung von Sozialtransfers in Österreich auf. Dabei sei zu beachten, dass das Ausgangsniveau von Armutsgefährdung von Kinderarmut in unserem Land hoch ist. Durch Sozialtransfers komme es jedoch zu einer substantiellen Reduktion der Armutsgefährdung. Auch zeigte er auf, dass es eine starke Konzentration des Systems auf Geldleistungen gibt, während bei den Sach- und Dienstleistungen Lücken bestünden. Abschließend hielt Fuchs fest, dass Armut und soziale Teilhabe von Kindern momentan wenig als

eigenständiges politisches Thema etabliert seien und riet hier zu einem integrierten Governance-Ansatz und einer größeren Breite und Tiefe der einschlägigen Forschung.



Auf jeden Input folgte eine Publikumsdiskussion.

Kindergrundsicherung

Nach einer Kaffeepause zeigte die Ökonomin Irene Becker vom Empirischen Verteilungsinstitut in Deutschland Ähnlichkeiten zwischen der Situation in Österreich und Deutschland auf. Konkret brauche es sowohl angemessene infrastrukturelle Angebote und soziale Kontakte, als auch die finanzielle Absicherung der Familie. Dabei ist jedoch klar: Steuerrechtliche Maßnahmen können Armut nicht bekämpfen, weil die betroffenen Familien nicht oder nur gering davon profitieren. Die Lösung bestehe in der Kindergrundsicherung. Diese soll an jedes Kind ausbezahlt werden und bei geringerem Einkommen des Haushaltes höher sein, bei höherem Einkommen niedriger. Becker schlägt aufgrund der Erhebung der realen Kinderkosten einen Maximalbetrag von 614 Euro vor, als Mindestbetrag 324. Dieses System hätte eine Besserstellung in allen Einkommensgruppen zur Folge und würde Kinderarmut signifikant reduzieren.



Irene Becker vom Empirischen Verteilungsinstitut in Deutschland.

Volkshilfe-Modell

Zum Abschluss des Symposiums präsentierten Erich Fenninger, Manuela Wade und Judith Ranftler von der Volkshilfe Österreich ihr Modell der Kindergrund-

sicherung (siehe Artikel auf S. 5). In der Publikumsdiskussion wurde das Konzept kritisch reflektiert. Unter anderem ergab sich eine lebhaft Diskussions um die Frage, ob Geldleistungen Sachleistungen ersetzen können oder wie sich hier eine ergänzende Wirkung bei der Bekämpfung von Armut erzielen ließe.



Volkshilfe-Expertin Manuela Wade bei der Präsentation des Volkshilfe-Modells der Kindergrundsicherung.

Dankeschön!

Die Volkshilfe Österreich bedankt sich für die Unterstützung durch die VHS Wiener Urania und das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.



Frische Luft und angeregte Gespräche am Dach der Urania Wien.



Kaffee und Kuchen in der Nachmittags-Pause.



Kinderzukunft
volkshilfe. **DIE RAPID-FAMILIE HILFT!**

Foto: shutterstock.com

**TOBIAS (6) BRAUCHT
EINEN NEUEN ROLLSTUHL!**

**SCHLUSS MIT SCHÄMEN
WIR HELFEN DIR!**

 www.skrapid.at/kinderzukunft

 **0800 4000 11** kostenfrei

 rapidhilft@volkshilfe.at

**HELFEN IST
IMMER EIN
SIEG!**

Der SK Rapid ist mehr als ein Fußballverein. Wir sind eine Familie. Wir kämpfen zusammen und wir helfen einander. Niemand soll ausgeschlossen sein.

Armut darf unseren Zusammenhalt nicht bedrohen.

Daher helfen wir armutsgefährdeten Kindern in der Rapid-Familie!



HOFFNUNG FÜR LEONDINA

Weihnachtsspenden-Aktion 2018: Nur eine Hüftoperation kann die 14-jährige Leondina vor dem Rollstuhl bewahren. Helfen Sie bitte mit!



Die Familie Bajrami lebt in bitterer Not. Ihr größter Wunsch ist, dass es Leondina bessergeht.

Selbst das Lächeln fällt ihr schwer. Auf altertümlich anmutende Krücken gestützt hält Leondina sich mühsam aufrecht. Der Schmerz, den ihr jeder einzelne Schritt verursacht, ist ihr anzusehen. Dabei ist Leondina Bajrami erst 14 Jahre alt.

Verletzung auf der Flucht

In ihrer Heimat im Kosovo waren Roma, die während des Krieges keiner Seite angehören wollten, weder von der serbischen noch von der albanischen Bevölkerung geduldet. Häuser brannten. Auch Leondinas Eltern sahen keinen anderen Ausweg als mit ihren Mädchen zu fliehen. In Mazedonien waren sie endlich in Sicherheit. Doch beide Mädchen leiden bis heute an den bitteren Strapazen der Flucht. Leondinas Hüften sind kaputt, ihre Schwester erlitt einen Nierenschaden.

Keine Wohnung, keine Sozialversicherung

Mit ihren mittlerweile drei Kindern sind die Bajramis in einem Zimmer (!) bei einer befreundeten Roma-Familie untergekommen. Denn auch der Vater erkrankte schwer und kann nicht mehr arbeiten. Die Mutter sammelt Plastikflaschen und Kartons von der Straße auf, um sie weiter zu verkaufen. Seit einem Jahr gibt es zudem für zwei der Kinder keine staatliche Krankenversicherung mehr.

Der Rollstuhl droht

Indes geht es Leondina immer schlechter. Bald wird sie auf einen Rollstuhl angewiesen sein. Davor hat sie große Angst. Sie schämt sich. Die anderen Kinder werden mich auslachen, sagt sie.

Helfen wir Leondina!

Zwei Operationen an den Hüften können Leondina



Schwer gezeichnet von Krieg und Armut: Die 14-jährige Leondina. Helfen wir gemeinsam!

vor einem Leben im Rollstuhl bewahren. Doch die beiden Operationen und die danach nötige physikalische Therapie kosten bis zu 10.000 Euro.

Über unseren ROTA Bildungs- und Nothilfefonds sammelt die Volkshilfe Spenden für Leondina. Bitte helfen Sie mit! Machen Sie Leondina das größte Weihnachtsgeschenk, das es gibt: Wieder gehen können. Und irgendwann sogar über eine Wiese laufen ohne dass es wehtut. Schenken Sie Leondina Hoffnung und Lebensfreude!

■ Helfen Sie mit!

Schenken wir einem Mädchen eine Zukunft ohne Rollstuhl! Die Operationen und die physikalische Therapie kosten bis zu 10.000 Euro. Gemeinsam können wir es schaffen!

Spendenkonto:

BIC: BAWAATWW

IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400

Kennwort: „Leondina“

Online-Spenden:

www.volkshilfe.at/onlinespenden

Jede Spende hilft. Danke!



Die Hoffnung lautet überleben! Die Kinder in den Flüchtlingscamps im Norden Ugandas sind abhängig von internationaler Hilfe.

HUNGERHILFE IN UGANDA

Volkshilfe-Projektbesuch vor Ort.

Etwa eineinhalb Stunden Fahrt über holprige, mit Schlaglöchern übersäte Sandstraßen von der Stadt Arua entfernt liegt das Rhino Camp Settlement, ein riesiges Flüchtlingscamp in Norduganda. Hier leben Menschen, die vor dem Grauen des Bürgerkriegs im Südsudan geflohen sind ebenso wie Menschen der lokalen Bevölkerung.

Gemeinsam mit einem Team unserer Partnerorganisation Palm Corps, die das Volkshilfe-Projekt SCOP (Schul- & Community Partnerschaft für Ernährungssicherheit) vor Ort umsetzt, sind wir auf dem Weg nach Kiridoaku, einem „unserer“ Dörfer.

Ein Teller Maisbrei

Herzstück des SCOP-Projekts sind die Schulausspeisungen in den beiden Dörfern Kiridoaku und Yelulu. Rund 1.700 Kinder bekommen eine tägliche warme Mahlzeit: Einen Teller Maisbrei, dazu zweimal wöchentlich ein Stück Obst oder ein Ei. Die zusätzliche Versorgung mit Vitaminen ist im Camp einzigartig, erfahren wir – und hat Erfolg: Seit Beginn des Programms haben sich Gesundheitszustand und Schulleistungen der Kinder merklich gebessert. Was Grund zur Freude ist, verweist gleichzeitig auf die schlechte

Ernährungssituation im Camp. Für viele der Kinder ist diese Mahlzeit die einzige am Tag. Die Menschen sind von internationaler Hilfe abhängig.

Für die Ausspeisungen wurden eigens Küchen gebaut. Als wir in Kiridoaku ankommen, kocht der Maisbrei bereits über offenem Feuer. Die Begrüßung ist herzlich: „Welcome!“ – Willkommen! – rufen uns die Schulkinder aus ihren „Klassen“ entgegen. Sie sitzen auf dem Boden unter provisorischen Dächern; im Schulhaus ist kein Platz für alle. Tische und Sessel für alle gibt es auch dort nicht.

Nachhaltige Hilfe

Später sehen wir auch die Gärten, die von SchülerInnen und Eltern nahe der Schule angelegt wurden – die zweite Säule des SCOP-Projekts. Den schwierigen klimatischen Bedingungen zum Trotz sollen selbst gezogene Tomaten, Melanzani, Kürbisse oder Mais zu einem wesentlichen Bestandteil der Ernährung werden und die Abhängigkeit der Hilfe von außen verringern. Auch wenn es nicht einfach ist: Aufgrund der anhaltenden Dürre sind die Maispflanzen vertrocknet, Gemüsesetzlinge können nicht ausgepflanzt werden. Bewässert wird allein mithilfe von Gießkannen,



Viele Mütter sind mit ihren Kindern alleine hier. Ihre Männer sind tot oder blieben in der Heimat.



Anstellen für einen Teller Maisbrei: Für die meisten der rund 1700 Kinder unserer Projektdörfer in Uganda ist es heute die erste Mahlzeit. Und für viele auch die einzige.

die Kinder und Frauen vom Brunnen zu den Gärten schleppen.

Bitte macht weiter!

Die dringlichste Bitte der Menschen aber ist vor allem eine: Macht weiter, lasst die Hilfe nicht aufhören. Trotz des weiten Gebietes des Camps und abgesehen von den klimatischen Bedingungen reichen die Anbauflächen längst nicht aus, um die Menschen zu ernähren. Zudem fehlt es an Gerätschaften oder gar Bewässerungssystemen, die den Ertrag fördern könnten.

Ihre Spende wirkt!

Nun ist es an uns, unsere Möglichkeiten einzusetzen, um die Kinder in Kiridoaku und Yelulu weiter zu unterstützen. Nur mit Hilfe von Spenden können wir sie jetzt und in Folgeprojekten begleiten, um ihnen das Nötigste zu sichern, das es im Leben braucht; und können weiterhin voneinander lernen. Die Volkshilfe leistet Nothilfe – bitte helfen Sie mit! Setzen Sie jetzt ein Zeichen für Menschen in Not: Mit Ihrer Spende gegen Hunger.



Uganda zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Klimabedingte Dürreperioden verschärfen die Ernährungssituation zusätzlich. Die Volkshilfe unterstützt mit Saatgut und Trainings zu nachhaltiger Landwirtschaft.



Ein Hahn als Dankeschön: Volkshilfe-Mitarbeiterinnen Julia Webinger und Alice Kurz-Wagner nehmen ihn stellvertretend für unsere SpenderInnen entgegen.



Das ist Vincent. Er ist mit seiner Familie aus dem Südsudan nach Uganda geflüchtet. Vincent war stark unterernährt, litt an Kopfschmerzen, konnte in der Schule nicht folgen. Über das Ernährungsprogramm der Volkshilfe kam er zu Kräften. Er ist heute der Beste seiner Klasse.



Dieses Kleinkind im Rhino Camp Settlement schenkt uns ein Lächeln. Welches Leben steht ihm bevor?

Volkshilfe-Spendenkonto:
 IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400
 BIC: BAWAATWW
 Stichwort: „Uganda/Kinder“

HEALTH ON WHEELS IM LIBANON

Mobile Betreuung von Menschen mit Behinderung.

Die Lebensbedingungen für syrische Flüchtlinge in den Zeltsiedlungen im Libanon sind hart. Besonders schwer haben es jene Familien, bei denen ein oder mehr Personen eine Behinderung haben und dafür spezielle medizinische Betreuung benötigen. Sei es Physiotherapie, Medikamente oder Prothesen und andere Hilfsmittel. In vielen Fällen können sich das die Menschen nicht leisten, oder der Weg zur nächsten Gesundheitseinrichtung ist zu weit und zu beschwerlich.



Der umgebaute Krankenwagen von „Health on wheels“.

Umgebauter Krankenwagen

Unser mobiles Gesundheitsteam kommt mit einem umgebauten Krankenwagen regelmäßig zu den Menschen und kümmert sich genau um jene, die sonst oft vergessen werden. Die mobile Klinik verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und leistet primäre Gesundheitsversorgung, Physiotherapie und psycho-soziale Unterstützung für die PatientInnen und deren Familien. Viele unserer PatientInnen sind Kinder und Jugendliche, die auf Grund des sozialen Stigmas von Behinderungen bisher oft ganz ohne Behandlung auskommen mussten. Innerhalb von wenigen Monaten haben die meisten von ihnen daher immense Fortschritte erzielt.

Kinder wie Bayan ...

So zum Beispiel Bayan, ein 15-jähriges Mädchen mit Spina Bifida. Eine offene Wunde am Rücken von ihrer letzten Operation verursachte starke Schmerzen. Sie konnte nur liegen und zeigte kaum Reaktionen, wenn mit ihr kommuniziert wurde. Durch Behandlung der Wunde, eine Überweisung zu einem Spezialisten für eine erneute OP, Medikamente und regelmäßige Therapie kann Bayan inzwischen mit Hilfsmitteln bereits stehen und erste Schritte machen. Bei einem Besuch durch die Volkshilfe-Projektleiterin versicherte ihre Mutter: „Wenn meine Tochter eines Tages selbstständig gehen kann, schenke ich dem Team dafür fünf Schafe als Dank.“

... und Abdul brauchen ...

Auch dem kleinen Abdul konnte „Health on wheels“ bereits helfen. Er ist acht Jahre alt und hat eine Form

von Zerebralparese. Seine Mutter ist allein und hat acht Kinder, zwei davon haben eine Behinderung. Sie putzt Schuhe für zwei Dollar pro Sack, um das Überleben der Familie zu sichern. Die Dankbarkeit über die Unterstützung durch die mobile Klinik ist groß, denn Geld für medizinische Ausgaben bleibt ihr keines. Ihre beiden Kinder haben durch die regelmäßige Therapie große Fortschritte gemacht.

Ihre Unterstützung!

Leider ist ohne externe Hilfe keine Besserung der Lebenssituation der Flüchtlinge in Sicht. Die Volkshilfe will die mobile Klinik daher so lange auf Einsatz schicken, wie ihre Dienste nötig sind. Wir sind dafür jedoch auf Unterstützung von SpenderInnen angewiesen.



Der achtjährige Abdul hat dank unserer mobilen Klinik bereits große Fortschritte gemacht ...



... und die 15-jährige Bayan kann wieder erste Schritte machen!

■ Jetzt helfen!

Spendenkonto:

IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400

BIC: BAWAATWW

Stichwort: „Flüchtlingshilfe Libanon“

Das Projekt „Health on Wheels“ wird gefördert durch Mittel der Stiftung „Nachbar in Not“.

ORF
NACHBAR IN NOT

JETZT KOSTENLOS ANFORDERN!

KOCHBUCH GEGEN ARMUT

GESCHMACKVOLL, GUT UND GÜNSTIG.

**DIE VOLKSHILFE
BEKÄMPFT SEIT
JAHRZEHNTE
ARMUT & NOT.**

Wenn wir alle ein wenig teilen,
ist für jeden Menschen ein gutes Leben
möglich. Wir von der Volkshilfe leben die Idee,
unsere Welt ein Stück gerechter zu machen.



Die Volkshilfe ist seit 1947 eine gemeinnützige, überparteiliche und überkonfessionelle, national und international tätige humanitäre Hilfsorganisation und soziale Bewegung.

**Bitte senden Sie mir das
Kochbuch gegen Armut GRATIS zu!**

Füllen Sie den Coupon bitte DEUTLICH und in GROSSBUCHSTABEN aus!

Vor- und Nachname

Adresse

PLZ

Ort

E-Mail

Telefonnummer

Geburtsdatum

Hiermit stimme ich zu, dass die Volkshilfe meine Angaben vertraulich behandelt und in ihre Datenbank Datenschutz-konform aufnimmt. Ich werde fallweise über die Tätigkeit der Volkshilfe informiert.

Datum

Unterschrift

Falls Marke zur
Hand bitte mit
€ 1,35 frankieren,
ansonsten über-
nimmt das Porto
die Volkshilfe.

Antwort-Sendung

An die

volkshilfe.

„Kochen gegen Armut“

Auerspergstraße 4

1010 Wien



Von mir
bleibt
mehr als
Erinnerung.

Wunderbare Ideen, um mit
meinem Testament Gutes
zu tun. Jetzt Testament-Ratgeber
anfordern: spenden@volkshilfe.at
oder unter +43 (1) 402 62 09 21

MUSIK STATT SKALPELL

Camerata Medica mit Klaviervirtuosin Elisabeth Leonskaja geben großes Benefizkonzert.



Gemeinhin stellen wir uns ÄrztInnen ja in weißen Mänteln und mit Stethoskop oder auch mit dem Skalpell im Operationssaal vor. Aber der Berufsstand hat auch eine andere, musikalische Seite.

Die Mitglieder des Orchesters Camerata Medica stammen überwiegend aus medizinischen und pharmazeutischen Berufen. Viele davon mit professioneller musikalischer Ausbildung, und damit ist es möglich, auch große symphonische Werke zu spielen. Das Orchester besteht aus 60 MusikerInnen, der gemeinnützige Orchesterverein wurde vor 14 Jahren gegründet.

Anfang März 2019 gibt die Camerata Medica in den Wiener Sofiensälen ein besonderes Konzert, denn mit Elisabeth Leonskaja wurde eine herausragende Solistin gewonnen. Die beim Wiener Konzertpublikum extrem beliebte Klaviervirtuosin, die mit allen großen Orchestern der Welt aufgetreten ist, wurde von der Kritik für ihre aktuelle Einspielung von acht späten Schubert Sonaten gefeiert. Das Publikum kann sich auf Ludwig van Beethovens Ouvertüre zu Egmont, Mozarts Konzert für Klavier und Orchester Nr. 9 Es-Dur „Jenamy“ und Schumanns Sinfonie Nr. 3 Es-Dur die „Rheinische“ unter dem Dirigenten Nicolas Radulescu und Konzertmeister Rolf Ziesche freuen.

Der Erlös des Konzerts geht diesmal an die Volkshilfe für das Projekt „Kinderarmut abschaffen“. Herzlichen Dank.



Starpianistin Elisabeth Leonskaja

■ Benefizkonzert Camerata Medica

7. März 2019, 19:30 Uhr
Sofiensäle Wien

Elisabeth Leonskaja, Klavier
Nicolas Radulescu, Dirigent

Tickets: wien-ticket.at
Tel.: 01/588 85

Wir danken den nachfolgenden Firmen für einen Druckkostenbeitrag:

Dipl. Ing. Richard Anzböck, 1190 Wien • Lotteraner GmbH, 1020 Wien • Kosmetikinstitut Gassner Marisa, 1170 Wien

KOMPLETT-BETREUUNG

Auch wenn sie nur gerufen wird, um eine Wunde zu verbinden – Diplomkrankenschwester Heidelinde Biela ist vorbereitet, falls hinter den kleinen Problemchen noch größere Stecken.



Wir haben einen Anruf bekommen von einer Angehörigen, dass die Mutter lange Zeit im Krankenhaus war. Sie wurde wegen einer beidseitigen Lungenentzündung eingewiesen. Die Dame ist ein 32er-Jahrgang, mobil, kognitiv keine Einschränkungen. Sie war wochenlang im Krankenhaus, weil die Niere versagte. Danach war die Dame in der Bewegung eingeschränkt und benötigte drei Mal wöchentlich Dialyse: Montag, Mittwoch, Freitag. Dazu kam noch ein Druckgeschwür und das wäre zu verbinden. Das war mein Auftrag.

Helfen, zuhören und ...

Ich habe im Depot alles zusammen gepackt und bin zu dieser Familie gefahren. Die Tochter ist 40 Jahre alt und hat die Mutter vorübergehend in Pflege genommen. In diesem Zustand konnte die Dame nicht in ihr eigenes Haus zurückkehren, wo sie alleine gelebt hat. Weil sie so schwach war, musste sie rund um die Uhr beaufsichtigt werden. Jedenfalls war

die Tochter mit der neuen Situation sehr überfordert. Beim Aufnahmegespräch habe ich gefragt, wie es weitergehen soll und was für Vorstellungen alle Beteiligten haben. Mutter und Tochter haben beide gemeint, dass sie an eine 24-Stunden Betreuung denken, bis es der Mutter wieder besser geht – so dass sie in ihrem Haus leben kann.

... notwendige Schritte einleiten

Dann haben wir ein Pflegebett und die 24-Stunden-Betreuung organisiert. Auch im Haus der Mutter leiteten wir gemeinsam die notwendigen Schritte ein; einen Raum für das Pflegebett bereitstellen und einen für die Betreuerin herrichten. So ist das oft: Das Verbinden mache ich nebenbei, obwohl ich eigentlich nur deswegen angefordert wurde. Wenn wir einen Auftrag bekommen, packe ich immer alle Formulare zusammen, die AGBs der Volkshilfe, einen Folder und Heilbehilfe.

WIE SOLL DAS GEHEN?

Mario Klambauer erzählt, dass auch er manchmal von den versteckten Potentialen der Jugendlichen überrascht wird.



Ich will von einem Mädchen im letzten Schulbesuchsjahr erzählen. Ein etwas verschlossenes aber sehr nettes Mädchen, das in so gut wie allen Fächern einen sonderpädagogischen Förderbedarf hatte. Ich bin von den LehrerInnen schon recht früh gebeten worden, Unterstützung anzubieten – mit dem Hinweis, der Vater sei etwas schwierig. Da werde noch viel Überzeugungsarbeit notwendig sein, um das Mädchen nicht mit unrealistischen Karrierevorstellungen zu überfordern. Alle älteren Geschwister des Mädchens hätten Hochschulkarriere gemacht, also warum nicht auch diese Tochter. Nach dem Motto, „sie muss sich ja nur bemühen.“

Berufswunsch: Köchin

Ich habe dann vorgeschlagen, einmal zu schauen, was das Mädchen überhaupt will. Da wurde dann schnell klar, sie will Köchin werden. Schon in der Schule hat sie gerne gekocht, gute Rückmeldungen darauf bekommen und auch zu Hause hat sie oft gekocht. Der Vater war einverstanden, Schnuppertage in einer Küche zu machen, sein Wunsch war eine Lehrstelle für die Tochter. Die Rückmeldungen vom Schnuppern waren durchwegs positiv, das hat alles gepasst. Nur ist gleichzeitig der Hinweis gekommen, es gebe schulische Defizite und eine Lehre als Köchin scheinbar gegenwärtig nicht realisierbar.

Qualifizierungsprojekt

Der Vater hat den Kontakt dann abgebrochen. Aber ich habe mich nicht abwimmeln lassen und bin drangeblieben ohne mich aufzudrängen. Nach Monaten war der Vater so weit, dass ich ihn über verschiedene Alternativen informieren durfte. Darunter auch ein dreijähriges Qualifizierungsprojekt im Bereich Küche. Der Vater hat dem dann auch zugestimmt, dass das Mädchen auch dort schnuppern darf. Diese Erfahrung war für das Mädchen sehr positiv. Sie hat viel Lob bekommen und das hat ihr Selbstvertrauen gegeben. Über den Zeitraum von einem Jahr hat der Vater realisiert, dass es wohl die Beste Option ist, dieses Qualifizierungsprojekt zu machen. Die Schule ist jetzt aus und trotz intensiver Suche hat er keine Lehrstelle für das Mädchen gefunden.

Vorzeigemitarbeiterin

Kürzlich haben mir Vater und Tochter einen Brief geschrieben, in dem sie sich für das beharrliche Dranbleiben bedanken. Dem Mädchen geht es gut und auch der Vater ist zufrieden. Vom Projekt habe ich erfahren, dass das zurückhaltende Mädchen sich total entfaltet und zur Vorzeigemitarbeiterin entwickelt hat. Offenbar hat ihr die neue Situation gut getan. Ich war jedenfalls sehr überrascht. Oft, wenn ich Jugendliche und Eltern kennen lerne, denke ich mir: Wie soll das gehen? Im Nachhinein gesehen habe auch ich mich da ein wenig getäuscht.

WÜRDE TROTZ DEMENZ!

Volkshilfe präsentiert neue Kampagne zum Thema Demenz.

Schätzungen zufolge leben in Österreich rund 130.000 Menschen mit einer Form von Demenz. Tendenz steigend. „Die Entwicklung ist eindeutig“, so Volkshilfe-Präsidentin Barbara Gross. „Trotzdem erfährt der lange, oft sehr intensive Weg des fortschreitenden Abbaus der Kräfte und Fähigkeiten kaum Beachtung in der Öffentlichkeit. Wenn überhaupt, dann wird nur über die vielen negativen Aspekte berichtet.“ Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich: „Demenz verwirrt – nicht nur die Erkrankten selbst, sondern alle, die mit ihr in Berührung kommen: Familienmitglieder, FreundInnen, Pflegende, ÄrztInnen, ArbeitgeberInnen – die gesamte Bevölkerung. Während des Krankheitsverlaufs durchleben die Betroffenen und ihre Familienmitglieder eine immer stärker werdende Entfremdung von ihrem bisherigen Leben. Soziale Isolation und Ausgrenzung sind oft die Folge. Das muss sich ändern.“

Für ein Leben in Würde ...

„Wir müssen diese Krankheit in unser gesellschaftliches Leben integrieren“, so Gross. „Es gilt, unsere Perspektive auf Demenz zu verändern. Wir müssen sie als das sehen, was sie für immer mehr Menschen ist: ein Teil ihres Lebens. Und als solchen Teil müssen wir sie anzunehmen und – ja! – auch wertzuschätzen lernen.“ Und genau hier setze die neue Volkshilfe-Kampagne #WürdeTrotzDemenz an. „Mit unserer neuen Kampagne möchten wir das Bild von Demenz, wie es aktuell in der Gesellschaft verbreitet ist, ändern. Wir möchten Ängste abbauen und vor allem klarmachen, dass von Demenz Betroffene ein Recht auf soziale Teilhabe und ein gelingendes Leben haben“, sagt Fenninger.

... trotz Demenz!

Wortwörtlich übersetzt heißt das lateinische Wort Demenz „weg vom Geist“ bzw. „ohne Geist“. Tatsächlich handelt es sich bei Demenz um eine Beeinträchtigung der höheren Hirnfunktion einschließlich des Gedächtnisses. Die Fähigkeit, Alltagsprobleme zu lösen, nimmt ab sowie die sensomotorischen und sozialen Fertigkeiten der Sprache und Kommunikation und die Kontrolle emotionaler Reaktionen. Nichtsdestotrotz oder gerade deshalb haben Betroffene sowie ihre Angehörigen ein Recht auf ein Leben in Würde, sagt Fenninger: „Autonomie trotz Demenz kann wertschätzend sein und ist eine Frage der Betrachtungsweise. Betrachtet man den Blickwinkel auf die im Krankheitsverlauf verbleibenden Ressourcen, wie beispielsweise die erhöhte Emotionalität, gelangt man zu einer ganz anderen Sichtweise und zu einem ganz anderen Miteinander.“ Barbara Gross abschließend: „Wir wollen ein Umdenken anregen. Den



130.000 Menschen in Österreich sind betroffen.

Leuten sagen: Schaut her: Demenz bringt Herausforderungen für die Betroffenen und die Angehörigen mit sich, aber sie gehört mittlerweile nun einmal zu einem erfüllten, langen Leben mit dazu. Ein würdevolles Leben mit Demenz ist möglich.“

Volkshilfe dankt UnterstützerInnen!

Die Kampagne, die von der Bank Austria, T-Mobile Austria und dem Wiener Städtischen Versicherungsverein unterstützt wird, wird multimedial auf Plakaten, Printinseraten und online sichtbar. Außerdem kommen Betroffene in Form von Videos in den sozialen Netzwerken zu Wort. Barbara Gross und Erich Fenninger danken den SponsorInnen sowie der media.at Agenturgruppe für die Unterstützung!

■ Credits Auftraggeber:

Volkshilfe Österreich: Bundesgeschäftsführer Erich Fenninger | Marketing & PR: Melanie Rami | Agentur: Magistris & Berchtold | Strategische Beratung: Stefan A. Sengl, The Skills Group | Filmproduktion: Gabriela Markovic & Ronald Ernst | SponsorInnen: Bank Austria, T-Mobile Austria und Wiener Städtische Versicherungsverein

MEHR ALS HILFE. VERÄNDERUNG.

volkshilfe.

WÜRDE ~~DEMENZ~~

Bank Austria
UrbanCredit

Wiener Städtische
Versicherungsverein

Wiener Städtische

urban media

www.volkshilfe.at
IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

STARKE STIMMEN!

Neue Videoreihe zum Thema pflegende Angehörige.



Die Volkshilfe hat in den sozialen Netzwerken eine neue Videoreihe zum Thema pflegende Angehörige gestartet. Sieben Personen kommen zu Wort und erzählen ihre individuellen Geschichten. Sie werden so zu starken Stimmen für faire Pflege. Zusätzlich wird in 21 Themenvideos auf Bereiche wie Demenz, Finanzierung, und Wertschätzung eingegangen. Die insgesamt 21 Videos wurden von Juli bis Dezember

2018 auf Facebook, Youtube und Twitter veröffentlicht. Alle Videos der Reihe finden Sie auf unserem Youtube-Kanal.

■ Videos auf YouTube:

www.youtube.com/user/VolkshilfeOsterreich

SOZIAL- BAROMETER DEMENZ

Demenz-Diagnose führt zu sozialem Ausschluss und Diskriminierung.

Anlässlich des Weltalzheimertages am 21. September hat die Volkshilfe in Wien einen neuen Sozialbarometer zum Thema präsentiert. Die in Zusammenarbeit mit SORA durchgeführte Umfrage zeigt, dass die österreichische Gesellschaft für die Problematik durchaus sensibilisiert ist.

Weniger soziale Kontakte

Fast drei von vier Befragten (74%) sind davon überzeugt, dass Demenz-Erkrankte und ihre Angehörigen bereits aufgrund ihrer Diagnose soziale Kontakte verlieren und vom öffentlichen Leben ausgeschlossen werden. Fast die Hälfte der 1.011 Befragten (48%) gibt folglich auch an, dass sie die Diagnose Demenz so lange als möglich geheim halten würden, wenn sie persönlich betroffen wären. Fenninger: „Das zeigt: Wir müssen unsere Perspektive auf Demenz verändern und sie als das sehen, was sie für immer mehr Menschen ist: ein Teil ihres Lebens. Und als solchen Teil müssen wir sie anzunehmen und – ja! – auch wertzuschätzen lernen.“

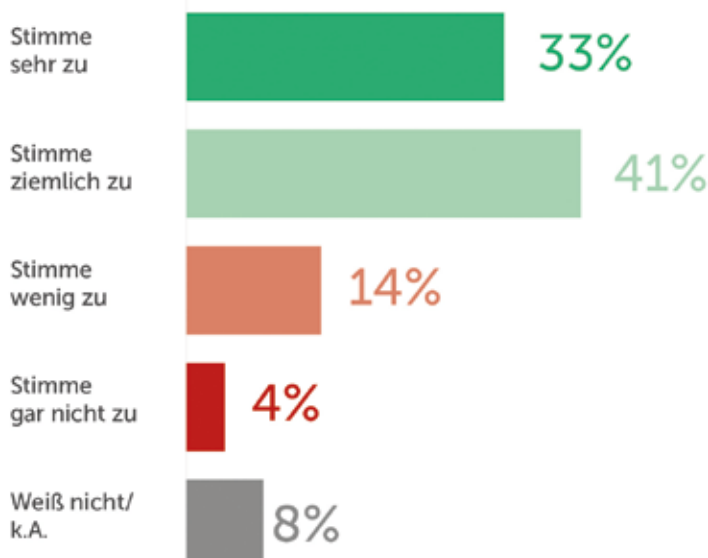


Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger bei der Präsentation des neuen Sozialbarometers.

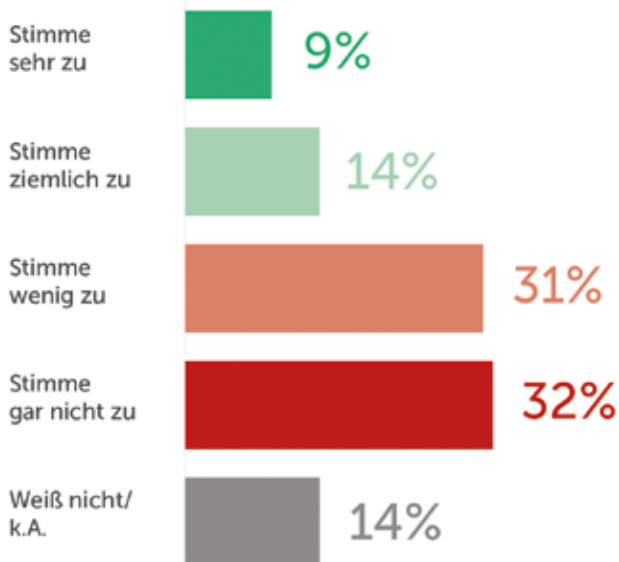
Perspektive ändern

Als ersten Schritt eines Abbaus sozialer Ausgrenzung sei es wichtig, die Betroffenen stärker wahrzunehmen. Laut Sozialbarometer glaubt momentan lediglich einer von vier Befragten, dass im öffentlichen

DEMENZ-ERKRANKTE UND IHRE ANGEHÖRIGEN VERLIEREN AUFGRUND DER DIAGNOSE SOZIALE KONTAKTE UND WERDEN VOM ÖFFENTLICHEN LEBEN AUSGESCHLOSSEN.



IM ÖFFENTLICHEN RAUM WIE Z.B. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL WIRD AUF DEMENZ-ERKRANKTE RÜCKSICHT GENOMMEN.



Raum wie beispielsweise in öffentlichen Verkehrsmitteln auf Betroffene Rücksicht genommen wird. Daraus schließt der Direktor: „Das Bild von Demenz muss sich ändern. Mit Information und Sensibilisierung müssen wir bestehende Ängste abbauen und vor allem klarmachen, dass von Demenz Betroffene ein Recht auf soziale Teilhabe und ein gelingendes Leben haben.“

Berührungängsten reduzieren

Dass persönlicher Kontakt zu Betroffenen Berührungängste reduziert, macht der Sozialbarometer ebenfalls klar. Während 30 Prozent der Befragten, die persönlich keine betroffene Person kennen, eine Be-

gegnung als unangenehm empfinden, sind es bei jenen, die persönlichen Kontakt zu Betroffenen haben nur 21 Prozent. Dieses Muster spiegelt sich auch in der Frage wieder, ob die Pflege und Betreuung eines an Demenz erkrankten Angehörigen den Befragten Angst machen würde: Jenen, die Betroffene persönlich kennen, macht der Gedanke weniger Angst als jenen, die keine Betroffenen kennen (50 Prozent zu 63 Prozent).

■ Alle Infos:

www.volkshilfe.at/sozialbarometer



Mit dem Spiel „Sea Hero Quest“ bewirkt die Deutsche Telekom, Mutterkonzern unseres Kooperationspartners T-Mobile, Fortschritte in der Demenzforschung. Bei der Pressekonferenz zum Sozialbarometer duften wir das Spiel testen.



V.l.n.r.: Erich Fenninger, Susanne Schnabl-Wunderlich, Heide Schmidt, Peter Dal-Bianco und Josef Kalina

MIT WÜRDE MENSCH BLEIBEN

UNIQUE- und Volkshilfe-Talk: Heide Schmidt, Peter Dal-Bianco und Erich Fenninger sprachen über unteilbare Würde auch in schwierigen Situationen.

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren, heißt es im 1. Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Aber ist die Würde des Menschen wirklich unteilbar, und welche Bedrohungen gibt es? Wie können Menschen trotz Demenz ihre Würde bewahren? Was sind gesellschaftliche und politische Strategien im Umgang mit dem „großen Vergessen“, gibt es neue Antworten von Medizin und Pflege?

Talk im Ringturm

Diesen Fragen stellten sich am 20. September UNIQUE relations und die Volkshilfe im gemeinsamen Talk im Ringturm des Wiener Städtischen Versicherungsverein. Am Podium diskutierten Heide Schmidt, Gründerin des Liberalen Forums und des Instituts für eine offene Gesellschaft, Peter Dal-Bianco, Präsident der Österreichischen Alzheimergesellschaft, und Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich. Susanne Schnabl-Wunderlich führte als Moderatorin durch den Abend. Am Beginn der Veranstaltung be-

grüßte Barbara Gross, Präsidentin der Volkshilfe Österreich, gemeinsam mit Josef Kalina die Gäste.

Danke für die Unterstützung!

Die Volkshilfe bedankt sich beim Wiener Städtischen Versicherungsverein für die Unterstützung der Volkshilfe-Demenzkampagne 2018 sowie der Veranstaltung im Wiener Ringturm.



Die Diskussionsrunde sorgte für großes Interesse bei dem fachkundigen Publikum.



Heide Schmidt, Gründerin des Liberalen Forums und des Instituts für eine offene Gesellschaft.



Peter Dal-Bianco, Präsident der Österreichischen Alzheimergesellschaft.

DEMO GEGEN FLÜCHTLINGSKONFERENZ



Am 13. September gingen in Wien 3.000 Menschen gegen die Flüchtlingspolitik der EU auf die Straße. Anlass war die EU-Flüchtlingskonferenz in Wien. Die Demo startete am Praterstern und führte über die Reichsbrücke zum Austria Center Vienna, dem Tagungsort der EU-MinisterInnen. Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger sagte in seiner Ansprache, dass wir uns an das Frühjahr 1938 erinnern sollten. Damals habe der US-Präsident Roosevelt zu einer Konferenz



im französischen Évian geladen, um über das Problem der rapide ansteigenden Flüchtlingszahlen aus den faschistischen Ländern wie Deutschland und Österreich zu beraten. Es sei dort zu keiner Einigung gekommen. „Viele Menschen hätten gerettet werden können, wenn sich die westliche Staatengemeinschaft geeinigt hätte, politisch Verfolgte aufzunehmen“, so Fenninger.

MAHNWACHE IN WIEN



Am 8. Oktober setzte die Initiative #SicherSein mit einer Mahnwache am Wiener Minoritenplatz ein Zeichen für eine menschliche Asylpolitik in Österreich. „Wir zeigen, dass wir es uns nicht nehmen lassen, in den Menschen, die gekommen sind, weiterhin Menschen zu sehen, zu denen wir vielfach Beziehungen aufgebaut haben“, heißt es im Aufruf zur



Veranstaltung. „Und wir wollen die Politik ermahnen, verantwortungsvoll mit dem Schicksal von Menschen umzugehen und niemanden in ein unsicheres Gebiet zu schicken.“ Die Initiative „#SicherSein – engagiert gegen Abschiebungen nach Afghanistan“ wurde u. a. von der Volkshilfe, der Diakonie und SOS Mitmensch ins Leben gerufen.

KLEINER BEITRAG, GROSSE WIRKUNG



Die Welt ist nicht gerecht. Österreich ist es auch nicht. Daher helfen wir jeden Tag von Armut betroffenen Menschen, sorgen für Kinderlachen und leben Solidarität. Daher pflegen wir Freundschaften, setzen uns für Chancengleichheit ein und engagieren uns dafür, dass Pflege und Kinderbetreuung für alle Menschen in Österreich leistbar bleiben.

Wir von der Volkshilfe leben die Idee, unsere Welt ein Stück gerechter zu machen. Dafür erzeugen wir Aufmerksamkeit, Betroffenheit und Handeln. Wir bauen Brücken, bringen Menschen zusammen und beseitigen Benachteiligungen.

Solidarisches Miteinander

Volkshilfe ist eine traditionsreiche Mitgliederorganisation. Damit bringen die Menschen zum Ausdruck, dass Ihnen dieses solidarische Miteinander wichtig ist. Dass sie bereit sind, sich für ihre Mitmenschen einzusetzen, für jene, die einsam sind, die Pflege und Betreuung brauchen. Aber auch für jene da sind, die akut in Not sind oder dauerhaft unter schwierigen Bedingungen leben müssen.

Für viele Menschen in unserem Land werden die Zeiten immer schwieriger, deshalb ist ein Zusammen-

rücken umso notwendiger. Schauen wir drauf, erwecken wir das Gefühl der Solidarität zu neuem Leben.

Der Bundesvorstand der Volkshilfe hat beschlossen, den Mitgliedsbeitrag erstmals seit drei Jahren zu erhöhen. Die Mitgliedschaft bei der Volkshilfe kostet für 2019 einmalig 25 Euro für das ganze Jahr. Wir danken für langjährige Treue und Unterstützung.

■ Jetzt Mitglied werden!

Werden Sie jetzt Mitglied der Volkshilfe! Ihr **Mitgliedsbeitrag von 25 Euro** im Jahr hilft uns helfen. Einmal zahlen, das ganze Jahr ein gutes Gefühl haben. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

Informationen über eine Mitgliedschaft erhalten Sie bei ihrer Landesorganisation.

Alle Kontakte unter:
www.volkshilfe.at/wer-wir-sind/standorte

Wir geben Ihnen auch gerne telefonisch Auskunft unter **Tel.: 01/402 62 09**

dyson cyclone v10

Verabschieden Sie sich
von herkömmlichen
Staubsaugern.



shop.dyson.at

Anzeige

Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » Anschrift: Behindertenanwalt
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » Fax: 01-711 00 DW 86 2237
- » E-Mail: office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

BEZAHLT ANZEIGE

Anzeige



Unser Ziel:
Sie schauen
sicher in die
Zukunft.

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen
1010 Wien, Teinfaltstraße 7
Tel: 01/534 54/240, www.goedfsg.at



Anzeige



Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien
Andreasgasse 7 · 1070 Wien · Di-So 10-18 Uhr · U3 Zieglergasse
www.hofmobiliendepot.at

Anzeige

Richard Samek

Gas Wasser Heizung
Instandsetzungen

1210 Wien, Donaufelderstraße 7-9
Tel.: 270 20 50, Fax: 270 20 59
Mobil: 0660 102 93 50
E-Mail: office@samek.cc

Anzeige



STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER
ZIVILINGENIEUR FÜR TECHNISCHE PHYSIK

MAG. WOLFGANG HEBENSTREIT
RAUM- UND BAUAKUSTIK – LÄRMSCHUTZ – BAUPHYSIK

A-1140 WIEN, WIESENWEG-STEINBACHTAL 13
TELEFON 01/789 10 16 • TELEFAX 01/789 56 44
e-mail: mag.hebenstreit@aon.at • UID-Nr.: ATU 20370300

Anzeige



ZUSAMMENHALT IST UNSERE STÄRKE.

Wir sorgen täglich für den Zusammenhalt in unserem Land. Über 200 verschiedene Berufsgruppen arbeiten für die Menschen in Österreich. Und verdienen dafür auch eine starke Interessenvertretung auf ihrer Seite.

Wir wünschen erholsame Feiertage!

Mehr Infos unter younion.at oder +43 (0)1 31316/8300

younion
Die Daseinsgewerkschaft

Anzeige

Friseur & Fusspflege

Heinrich J. Müller

01 718 25 63
HAUSBESUCHE
IN GANZ WIEN



Anzeige



**MF Gesellschaft für Prävention, Rehabilitation
und Sporttherapie G.m.b.H**

Park + Ride Ottakring (3. OG)
U3 Kendlerstr. 47, 1160 Wien

Tel: 01/7863138
office@medfit.at

www.medfitsporttherapie.at

Anzeige